

Jahresbericht 2023

Jugendberatung und Suchthilfe
am Bildungszentrum Hermann Hesse



Inhaltsverzeichnis

1.	Jugendberatung und Suchthilfe (JBS) am BZH	4
2.	Aufgaben und Ziele der JBS	4
3.	Das Team der JBS.....	6
4.	Umsetzung der Vorhaben aus 2022	8
4.1	Belegung.....	8
4.2	Personalsituation in der Sozialarbeit und im Betreuten Wohnen am BZH.....	9
4.3	Die Zielgruppe der Schüler*innen mit psychiatrischen Diagnosen ohne Sucht..	9
5.	Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit	10
6.	Betreuung in der Eingangsstufe und in den	10
	abschlussbezogenen Klassen	
7.	Unterbrechung des Schulbesuchs.....	11
8.	Zusätzliche Angebote	11
8.1	Berufsberatung.....	11
8.2	Malteser Social Day.....	12
9.	Statistik	13
9.1	Gesamtzahl betreuter Personen	13
9.2	Einmalkontakte 2023.....	13
9.3	Zahl der Schülerinnen und Schüler.....	14
9.4	Altersdurchschnitt.....	14
9.5	Kostenträger.....	14
9.6	Suchtmittelkonsum	15
9.7	Problembereiche	17
9.8	Beendigungen	18
9.9	Leistungen.....	18
10.	Ziele 2024 ff.....	19
11.	Organigramm	20
12.	Unser Leitbild - unsere Grundsätze	21

Danksagung

Wir danken allen, die unsere Einrichtung seit vielen Jahren ideell und finanziell unterstützen.

Unser Dank gilt besonders den Leistungsträgern, die unseren Klient*innen den Schulbesuch ermöglichen und damit einen wichtigen Beitrag zur Rehabilitation von jungen Menschen mit einer Suchterkrankung und anderen psychischen Störungen leisten: allen voran dem Landeswohlfahrtsverband Hessen und dem Drogenreferat der Stadt Frankfurt, dem Jobcenter Frankfurt, den außerhessischen Sozialhilfeträgern, den Ämtern für Ausbildungsförderung sowie den Jugendämtern in Hessen und in den anderen Bundesländern.

Sie alle haben sich auch im vergangenen Jahr als verlässliche Partner in unserem Bemühen gezeigt, die Schüler*innen auf ihrem Weg zu einem Schulabschluss und zu einem suchtfreien Leben zu begleiten und zu unterstützen.

Darüber hinaus bedanken wir uns an dieser Stelle bei all unseren Kooperationspartnern für die gute Zusammenarbeit im Jahr 2023 im Interesse unserer gemeinsamen Klientel.

Wenn Sie Informationen über den vorliegenden Jahresbericht hinaus wünschen, so dürfen wir Sie auf die Homepage von Jugendberatung und Jugendhilfe e. V. verweisen: <http://www.jj-ev.de>



1. Jugendberatung und Suchthilfe am Bildungszentrum Hermann Hesse (BZH)

Das Bildungszentrum Hermann Hesse (BZH) – eine staatlich anerkannte private Förderschule für Kranke – ist eine teilstationäre Rehabilitationseinrichtung für junge Menschen, die aufgrund von Suchtproblemen ihre Schullaufbahn unterbrochen haben und die ihre beruflichen Perspektiven durch eine schulische Qualifizierung verbessern wollen. Das Bildungsangebot des BZH ist dem der öffentlichen Schulen gleichwertig. Vom Hauptschulabschluss, über den Realschulabschluss, die Fachhochschulreife (schulischer Teil) bis hin zum Abitur nehmen die Schüler*innen an den zentralen hessischen Abschlussprüfungen teil und erhalten ein neutral gestaltetes Zeugnis, das keine Rückschlüsse auf eine Suchtgeschichte impliziert. Das BZH ist seit 1971 im Suchthilfeangebot der Stadt Frankfurt verankert und hat darüber hinaus einen einzigartigen Stellenwert in der bundesweiten Suchthilfelandschaft.

Das BZH ist zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2015.

Die Jugend- und Beratungsstelle (JBS) ist ein integraler Bestandteil des BZH. Die Fachkräfte teilen sich insgesamt vier Stellen Sozialarbeit und sind schwerpunktmäßig in der Beratung und Aufnahme von Bewerberinnen und Bewerbern, sowie in der psychosozialen Betreuung der Schüler*innen tätig.

Die JBS ist einschließlich der hessischen Schulferien unter der Woche täglich von 7:45 Uhr bis 16:30 Uhr (freitags bis 15:00 Uhr) besetzt und bietet nach Absprache auch außerhalb der Öffnungszeiten Termine und Freizeitangebote an.

Dem BZH angeschlossen ist – integriert im trägereigenen Verbund Betreutes Wohnen (BW) – ein Wohnhaus mit zwölf Plätzen, die vorwiegend von Schülerinnen und Schülern belegt sind. Zwei weitere Fachkräfte sind für diesen Bereich zuständig; sie arbeiten eng verzahnt mit der JBS und den Lehrkräften am BZH.

2. Aufgaben und Ziele der JBS

Die Mitarbeitenden der JBS beraten und betreuen Jugendliche und junge Erwachsene mit suchtmittelgebundenen wie auch weiteren psychischen Störungen, die bislang keinen oder nur einen unzureichenden Schulabschluss machen konnten und einen solchen am BZH nachholen wollen.

Die **Aufgaben der JBS** am BZH stellen sich wie folgt:

- informations- und problemorientierte Suchtberatung
- Schullaufbahnberatung junger Menschen mit Abhängigkeitsproblemen
- Information über das Angebot des BZH mit Hauptschulabschluss, Realschulabschluss, Fachhochschulreife und Abitur (Öffentlichkeitsarbeit)
- Vorbereitung der Aufnahme zur schulischen Rehabilitation

- flankierende Maßnahmen zur schulischen Rehabilitation

Die Realisierung der Aufgaben erfolgt über verschiedene Angebote:

- Information über mögliche Schulabschlüsse sowie das Unterrichtsangebot im BZH und die damit verbundenen Anforderungen für Betroffene, Angehörige und vermittelnde Einrichtungen, Behörden und Institutionen
- informations- und problemorientierte Suchtberatung
- psychosoziale Betreuung
- Rückfallprophylaxe begleitend zur Eingangsstufe und zur schulischen Rehabilitation
- Motivierung zum Erreichen eines Schulabschlusses
- Krisenintervention und nachgehende Beratung
- Beratung bei Problemen im Unterricht bzw. während der schulischen Rehabilitation
- Beratung und praktische Hilfen bei der Organisation von Wohnen, Alltag, materiellen Lebensgrundlagen und justiziellen Auflagen
- bei Bedarf Vermittlung in weiterführende Hilfen und Behandlungen
- Einleitung, Organisation und Koordination begleitender Hilfen (Casemanagement)
- integrierte Schuldnerberatung
- Erledigung administrativer Aufgaben zur Aufnahme sowie Kontakthaltung mit den Kostenträgern
- Beratung zu alternativen Perspektiven zu Schule oder Ausbildung
- Berufsberatung in Kooperation mit der Arbeitsagentur Frankfurt
- Kooperation im Schnittstellenbereich von Suchthilfe und Jugendhilfe (Hilfeplangespräche) und Bewährungshilfe
- Orientierung und Beratung über alternative Perspektiven bei vorzeitiger Beendigung der schulischen Rehabilitation

Übergeordnet orientiert sich die Arbeit an folgenden Zielen:

1. Die Abstinenzfähigkeit der betreuten Schüler*innen wird gefördert und gefestigt.
2. Die Beschulung und die begleitende sozialarbeiterische Betreuung befördern die soziale Integration der zu Betreuenden.
3. Das Erreichen eines Schulabschlusses ist eine maßgebliche Grundlage der beruflichen Eingliederung.

Im Rahmen des Bezugsbetreuungssystems können die Fachkräfte aus der Sozialarbeit in enger Absprache mit den Lehrkräften den jeweils individuellen Hilfebedarf zeitnah erfassen und flexibel mit unterstützenden Maßnahmen darauf reagieren.

Die Grundlagen unserer Arbeit sind ein humanistisches Menschenbild und das Leitbild unseres Trägervereins.

3. Das Team der JBS

Das JBS-Team setzt sich wie folgt zusammen:

Uwe Heilmann-Geideck	Pädagoge M.A.
Koordination Beratung/Schulsozialarbeit (Vollzeit)	Systemische Beratung und Therapie, Systemische Paarberatung und -therapie, Angewandte Gesundheitswissenschaften/Gesundheitsmanagement, Heilpraktiker Psychotherapie, DGQ-Qualitätsbeauftragter und interner Auditor, Systemische Supervision
Harisa Kahrmanovic	Sozialarbeiterin B.A.
Beratung/Schulsozialarbeit (Teilzeit)	
Stephan Onegin (bis 30.06.23)	Sozialarbeiter B.A., staatl. anerkannter Erzieher
Beratung/Schulsozialarbeit (Vollzeit)	
Susann Scholl-Kreith (bis 31.03.23)	Dipl. Pädagogin
Beratung/Schulsozialarbeit (Teilzeit)	Sozialtherapie (analytisch), Beratung und Sozialrecht (Master)
Melanie Bieber (ab 01.05.23)	Dipl. Sozialpädagogin
Beratung/Schulsozialarbeit (Vollzeit)	Personenzentrierte Beratung (GwG), Fachberaterin für Psychotraumatologie, Systemische Supervision, Coaching und Organisationsberatung

Die Personalsituation war geprägt durch einige Wechsel.

Frau Scholl-Kreith ist nach 32 Jahren Betriebszugehörigkeit in die Freistellungsphase der Altersteilzeit eingetreten. Mit ihr verlor das BZH eine langjährige, fachlich überaus versierte Mitarbeiterin, die wesentlich zur Entwicklung der Beratung und der Schulsozialarbeit am BZH beigetragen hat. Wir wünschen ihr für den neuen Lebensabschnitt alles Gute.

Herr Stephan Onegin hat uns zur Mitte des Jahres verlassen, um an einer anderen Stelle seine hohe Fachkompetenz einzusetzen. Auch mit ihm verlor die JBS und das gesamte BZH einen geschätzten und engagierten Kollegen, dem wir viel Erfolg und Freude an seiner neuen Wirkungsstätte wünschen.

Das Team und die gesamte Einrichtung werden seit dem 01.05.2023 bereichert durch die neue Kollegin **Frau Melanie Bieber**, die innerhalb des Trägervereins an das BZH gewechselt ist. Frau Bieber verfügt über langjährige Beratungserfahrung im Bereich Sucht und andere psychische Erkrankungen. Darüber hinaus bringt sie dank ihrer vielfältigen Weiterbildungen ein hohes Maß an fachspezifischer Kompetenz und gewinnbringenden Perspektiven mit, mittels derer sie innerhalb kurzer Zeit sowohl für die Schüler*innen, als auch für das Kollegium zu einer zuverlässigen und geschätzten Ansprechpartnerin geworden ist.

Personelle Veränderungen gab es im Bereich Betreutes Wohnen:

Frau Susan Weber hat uns zu Ende Februar 2023 verlassen, um an einer neuen Stelle innerhalb der Stadt Frankfurt ihre hohe Fachkompetenz einzusetzen. Wir wünschen ihr weiterhin alles Gute an ihrem neuen Arbeitsplatz.

Frau Anna Fischer (Sozialarbeiterin B.A.) wechselte zu März 2023 innerhalb des Trägers zum Betreuten Wohnen.

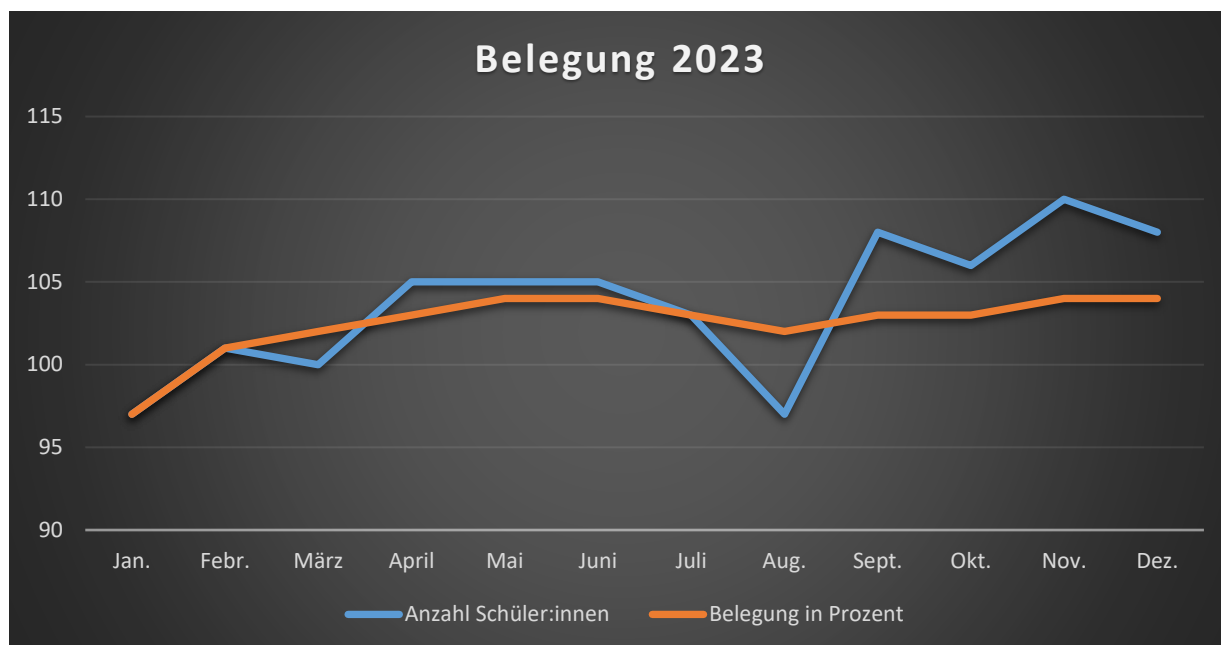
Und schließlich kam zum 01.04.23 **Herr Leon Luczak** (Sozialarbeiter B.A.) dazu.

Diese beiden jungen und engagierten Fachkräfte haben sich sehr schnell und kompetent in die vielfältigen Aufgaben des Arbeitsbereiches eingearbeitet und haben nicht zuletzt zum Wohle der Bewohner*innen dafür gesorgt, dass im Betreuten Wohnen am BZH wieder personelle Kontinuität und Zuverlässigkeit Einzug gehalten hat.

4. Umsetzung der Vorhaben aus 2022

Belegung

Monatliche Belegung in absoluten Zahlen und in Prozent



Die monatliche Durchschnittsbelegung berechnet sich aus dem Verhältnis Schülerzahl und Zahl der Lehrkräfte, weshalb sich aus der absoluten Schülerzahl nur bedingt die Auslastung ablesen lässt. Die monatliche Auslastungsquote verändert sich im Laufe eines Jahres durch Zu- und Abgänge von Lehrkräften bzw. eine Erhöhung oder Reduktion der jeweiligen Deputatsstunden.

	2023	2022	2021
Absolute Schülerzahl/Monat Durchschnitt	104	92	112
Belegung/Monat Durchschnitt (in Prozent)	103	93	104

Belegung im Jahresvergleich

Erfreulicherweise hat sich die Belegung im Vergleich zum Vorjahr gebessert und war über den Jahresverlauf relativ stabil. Der Einbruch der absoluten Zahl an Schüler*innen am Ende des Schuljahres 2022/2023 konnte im Laufe des ersten Schulhalbjahres 2023/2024 durch Neuaufnahmen entsprechend kompensiert werden.

149 Menschen haben im Berichtsjahr ihr Interesse an einem Schulplatz bekundet und wurden in mindestens zwei Terminen betreut.

72 davon wurden als neue Schüler*innen aufgenommen. In mehreren Fällen wurden Bewerber*innen bis zum Eingang einer Kostenzusage im sogenannten Gastmodus aufgenommen, da eine lange Wartezeit bis zur offiziellen Kostenzusicherung die Motivation der Bewerber*innen stark beeinträchtigt hätte.

44 Bewerber*innen haben den Kontakt abgebrochen, u.a. auch wegen ausbleibender Kostenzusagen.

33 Bewerbungen sind noch im laufenden Verfahren. Zum Teil befinden sich die entsprechenden Bewerber*innen noch in stationärer Rehabilitation, haben noch keine Kostenzusage erhalten, sind inhaftiert oder haben noch keine Wohnmöglichkeit in Frankfurt und Umgebung gefunden.

Personalsituation in der Sozialarbeit und im Betreuten Wohnen am BZH

Die Personalsituation in der Schulsozialarbeit und im Betreuten Wohnen hat sich, wie unter Punkt 3 beschrieben, stabilisiert.

Die Zielgruppe der Schüler*innen mit psychiatrischen Diagnosen ohne Sucht

Seit 2017 bewerben sich zunehmend psychisch kranke Jugendliche und junge Erwachsene ohne Suchtdiagnose bzw. ohne vorrangige Suchtdiagnose um einen Schulplatz, da sie an Regelschulen nicht schulfähig sind und/oder weil sie nicht mehr schulpflichtig sind.

Dies betraf im Berichtsjahr 23 Prozent unserer Schüler*innen.

Die Störungsbilder und die damit einhergehenden Teilhabebeschränkungen sind den betreuenden Fachkräften im BZH nicht zuletzt darüber bekannt, dass es schon immer suchtmittelabhängige Schüler*innen gab, die im Rahmen von Komorbidität unter entsprechenden psychischen Belastungen litten.

Des Weiteren mehren sich Anfragen von Bewerber*innen, die sich als transident oder non-binär bezüglich ihrer sexuellen Identität verstehen. Sie erfuhren in den bisher besuchten Regelschulen sozial negative Reaktionen von Unverständnis bis Mobbing. Hinzu kommen bei allen Bewerber*innen psychische Probleme und oftmals missbräuchlicher Suchtmittelkonsum. Diese Faktoren führen letztendlich zum Schulabbruch.

Neben der konzeptionellen Anpassung der Einrichtung konnte Ende des Jahres der Kontakt zur Grundsatzabteilung des Jugendamtes Frankfurt hergestellt werden, welches bereits heute häufig der Kostenträger für die Maßnahme am BZH ist. Es ist ein Treffen für Januar 2024 anberaumt, bei dem besprochen werden soll, inwiefern für die beschriebene Zielgruppe eine Leistungsvereinbarung zwischen dem Jugendamt und dem fachlichen Träger des BZH getroffen werden kann.

5. Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit

Innerhalb des Trägervereins ist die Kooperation zwischen den verschiedenen Einrichtungen u.a. durch gemeinsame Leitungsrunden und kurze Informationswege in der einzelfallbezogenen Zusammenarbeit gewährleistet.

Hilfeplangespräche mit Jugendämtern fanden nach Corona wieder vorwiegend in Präsenz statt.

Mit dem Hauptkostenträger LWV Hessen fand ein erstes Sondierungsgespräch zum Thema „Erweiterung der Zielgruppe“ statt.

Zusammenfassend wurden im Jahr 2023 Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit wie folgt geleistet:

- mehrere Fernsehbeiträge (u.a. im Rahmen der Tagesthemen „Zwischendrin“)
- verschiedene Presseartikel (u.a. eine Reportage im Magazin der ZEIT)
- ein Hörfunkbeitrag in DLF Kultur
- Vorstellung der Einrichtung im Stadtteilarbeitskreis Nordend/Bornheim
- Aktion „Helferherzen“ in Kooperation mit DM Drogerie
- Vorstellung der Einrichtung beim Deutsch-Französischen Jugendwerk
- Vortrag auf dem BAS- Fachtag in München
- Informationsveranstaltung für Studierende der Sozialarbeit an der FraUAS

Die überregionale Reichweite der verschiedenen Beiträge im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit stieß auf vielfältige Resonanz. Etliche der Anfragenden nach einem Schulplatz sind über die Dokumentationen im Fernsehen und im Internet auf das BZH aufmerksam geworden.

Gleichwohl sind die dazugehörigen Recherche- und Dreharbeiten nicht zuletzt für die portraitierten Schüler*innen aufwendig. Wir danken allen, die die Bereitschaft und den Mut hatten, sich mit ihren Geschichten in die Öffentlichkeit zu wagen.

6. Betreuung in der Eingangsstufe und in den abschlussbezogenen Klassen

Bei den Schüler*innen in der Eingangsstufe liegt der letzte Schulbesuch oft viele Jahre zurück und ist eher mit Erfahrungen des Misserfolgs gekoppelt. Die Regelschule wurde zu einem frühen Zeitpunkt abgebrochen, dem formalen Ausstieg vorausgehend häuften sich lange Fehlzeiten an. Die schulischen Vorkenntnisse sind dementsprechend in vielen Fällen lückenhaft, das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten ist gering, der eigene Anspruch an Erfolg - bei gleichzeitiger großer Angst vor einem erneuten Versagen - hoch. Die Stabilität der Abstinenz unter teilstationären Bedingungen steht auf dem Prüfstand und alle möglichen Fragen und Probleme im Zusammenhang mit der Finanzierung, dem Wohnen, der

Familie, der Partnerschaft und der Freizeitgestaltung sowie komorbide psychische Störungen nehmen als mögliche Quellen für Beeinträchtigungen Einfluss auf den Schulbesuch. Dem Bedarf an sozialarbeiterischer Betreuung wird u.a. dadurch Rechnung getragen, dass die Lerngruppen in der Eingangsstufe eine Gruppenstunde mit dem oder der zuständigen Sozialarbeiter*in fest im Stundenplan verankert haben. Darüber hinaus besteht – in enger Kooperation mit den Lehrkräften – fortlaufend die Möglichkeit zu Beratungsgesprächen und zur Krisenintervention.

7. Unterbrechung des Schulbesuchs

Deutlich weniger Schüler*innen als im Vorjahr (2023: 6, 2022: 21) mussten aufgrund gesundheitlicher Probleme oder wiederholter Suchtmittelrückfälle zwischenzeitlich den Schulbesuch für längere Zeit unterbrechen, um u.a. stationäre Entgiftungen, stationäre Rehabilitationsmaßnahmen Sucht oder stationäre psychiatrische Behandlungen wahrzunehmen. Die zuständigen Sozialarbeiter*innen halten in der Zeit der Unterbrechung fortlaufend Kontakt zu den Schüler*innen, um zeitnah über den jeweils aktuellen Stand informiert zu sein, die Motivation zur Rückkehr an die Schule zu fördern und die Wiederaufnahme vorzubereiten.

Zwei der Schüler*innen konnten nach der Unterbrechung wieder in den Schulbetrieb integriert werden; vier waren noch über den Jahreswechsel hinaus beurlaubt.

8. Zusätzliche Angebote

8.1 Berufsberatung

Für die berufliche Orientierung unserer Schüler*innen ist die seit Jahren bestehende Kooperation des BZH mit der Agentur für Arbeit eine wichtige Hilfestellung.

Im Rahmen dieser Zusammenarbeit kommen Mitarbeiter*innen der Agentur zu Informationsveranstaltungen an die Schule und stehen im Anschluss als Ansprechpartner für weitere Beratungsgespräche zur Verfügung.

Unterstützend kommt hinzu, dass insbesondere der Berufsberater für die Oberstufe – Herr Leonhard – schon seit längerer Zeit zuverlässig diese Aufgabe wahrnimmt. Er kennt damit die besonderen Problemlagen und Bedarfe unserer Schülerschaft und kann seine Beratungen passgenau darauf abstimmen.

Der direkte Erstkontakt in der Einrichtung erweist sich als wichtiger Türöffner für weitere Beratungsgespräche in den Räumen der Arbeitsagentur. Zwar war es während der Pandemie möglich, Berufsberatungsgespräche telefonisch zu führen; es stellte sich jedoch heraus, dass diese Möglichkeit von unseren Schüler*innen nur selten angenommen wurde.

8.2 Malteser Social Day

Bereits seit mehreren Jahren nimmt das BZH am Malteser Social Day teil.

Auf Vermittlung der Malteser Hilfsdienste e.V. laden wir Betriebe in die Einrichtung ein, um vorwiegend Schüler*innen der Abschlussklassen (Realschule und Hauptschule) aus der Praxis über alle Themen rund um die Bewerbung für einen Ausbildungsplatz zu informieren. Dabei werden u.a. Fragen zur Berufsfindung und zur Erstellung von Bewerbungsunterlagen besprochen.

Ergänzend dazu geben die Mitarbeiter*innen der Betriebe, die oftmals im Bereich „Personal“ tätig sind, hilfreiche Hinweise und Tipps zu Vorstellungsgesprächen und bieten auch an, sich im Rahmen von Rollenspielen in entsprechenden Gesprächssituationen zu erproben.



In 2023 durften wir ein Team der Bank BNP Paribas im BZH begrüßen.

Die Mitarbeiter*innen gestalteten für und mit den Schüler*innen einen sehr informativen und abwechslungsreichen Tag, der von allen Beteiligten als sehr gelungen beurteilt wurde.

Wir bedanken uns an dieser Stelle nochmal für das Engagement und das Interesse an den teilweise besonderen Bedarfen und Herausforderungen unserer Schüler*innen.



9. Statistik

9.1 Gesamtzahl betreuter Personen

Die Zahl der in mehreren Kontakten betreuten Personen ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. Erhöht hat sich - wie bereits im Vorjahr - der Anteil an weiblichen Betreuten und die Zahl derjenigen Personen, die sich als non-binär definieren:

	2023	2022	2021
Gesamt	240	237	256
Männer	128 (53%)	142 (60%)	168 (65%)
Frauen	101 (42%)	91 (38%)	84 (33%)
divers	11 (5%)	4 (2%)	4 (2%)

Anzahl der betreuten Personen 2023 (Prozent gerundet)

9.2 Einmalkontakte 2023

Ergänzend zu den oben genannten Zahlen wurden 42 Personen telefonisch in einem einmaligen Gespräch über die Aufnahmebedingungen am BZH beraten.

9.3 Zahl der Schülerinnen und Schüler

Die Zahl der Schüler*innen hat im Vergleich zum Vorjahr deutlich zugenommen. Insgesamt wurden 169 Personen im Bezugsjahr am BZH beschult:

	gesamt	Neuaufnahmen	aus Vorjahren übernommen
2023	169	72 (43%)	97 (57%)
2022	153	49 (32%)	104 (68%)
2021	165	50 (30%)	115 (70%)

Entwicklung Schülerzahlen

49% (82) der Schülerschaft waren männlich, 45% (76) waren weiblich. Damit hat sich der Frauenanteil im Vergleich zum Vorjahr nochmal erhöht (2022 – 42,5%). Bemerkenswert ist auch der Anstieg der Personen, die sich als non-binär definieren:

2022 waren es zwei Schüler*innen (1,3%), in 2023 waren es 11 Personen (6%).

9.4 Altersdurchschnitt

Der Altersdurchschnitt der Schüler*innen hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht reduziert:

	2023	2022	2021	2020
Durchschnittsalter	21	23	23	25

Durchschnittsalter (gerundet) in Jahren

Die jüngsten Schüler*innen waren im Auswertungszeitraum 15 Jahre alt, der älteste Schüler war 37. Die **Altersverteilung** zeigt sich wie folgt:

Altersgruppe	15 – 19 Jahre	20 – 24 Jahre	25 – 29 Jahre	30 – 35 Jahre
Anzahl	76	65	24	14

Altersgruppen

9.5 Kostenträger

Erstmalig haben die Jugendämter den Landeswohlfahrtsverband Hessen (LWV) als Hauptkostenträger abgelöst. Dies ist u.a. auf die größer werdende Gruppe der Schüler*innen zu-

rückzuführen, die keine oder keine vorrangige Suchterkrankung haben und aufgrund anderer psychischer Störungen aus dem Regelschulsystem herausgefallen sind. Diese Zielgruppe ist in der Regel jünger als 23 Jahre und damit in der Zuständigkeit der Jugendämter.

Die weitere Zunahme an Privatzahlern lässt sich u.a. dadurch erklären, dass Eltern minderjähriger Schüler*innen in Vorlage gehen, wenn die Bearbeitung der Anträge auf Kostenübernahme bei den zuständigen Jugendämtern unverhältnismäßig lange dauert.

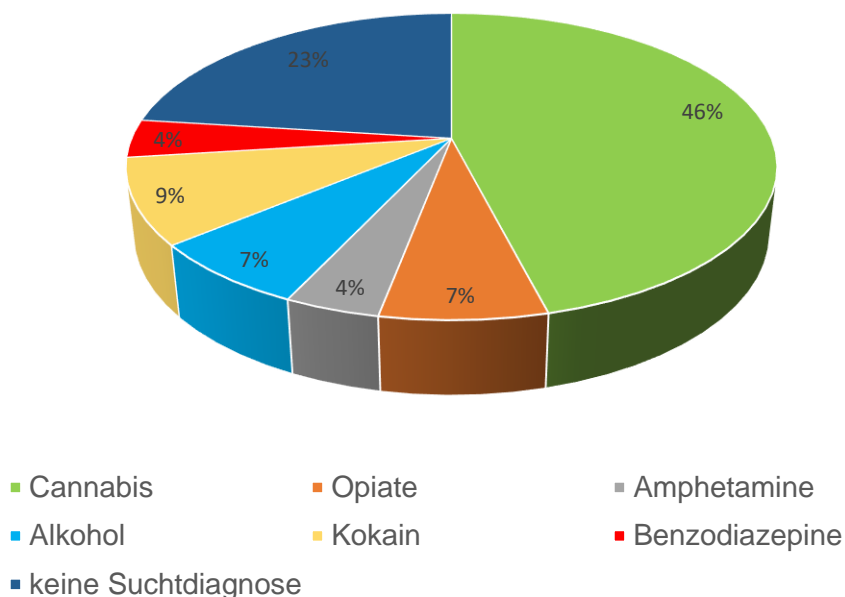
Weiter rückläufig sind die Zahlen von Schüler*innen mit außerhessischen Kostenträgern. Hier schlägt neben anderen Faktoren zu Buche, dass entsprechende Bewerber*innen sich vor die Schwierigkeit gestellt sehen, dass privater Wohnraum in Frankfurt und Umgebung kaum vorhanden oder unerschwinglich ist und dass die Nachfrage nach Plätzen im betreuten Wohnen größer ist als das Angebot.

Kostenträger	2023	2022	2021
LWV	33	47	59
Jugendämter	58	34	35
außerhessische Träger	6	9	14
Privatzahler	7	6	4

Kostenträger/Schülerzahl/Monat

9.6 Suchtmittelkonsum

Der abhängige Konsum von Cannabis steht in der Gesamtgruppe der betreuten Personen weiterhin an erster Stelle der Hauptproblembereiche.



Der Anteil der Betreuten mit abhängigem Cannabiskonsum bleibt auf hohem Niveau, ist aber im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Die Verteilung auf die anderen Substanzgruppen bleibt annähernd unverändert. Dagegen hat sich die Zahl derer ohne Suchtdiagnose, dafür aber mit einer fachärztlich diagnostizierten psychischen Störung (z.B. Depression, PTBS, generalisierte Angststörung etc.) im Verhältnis zum Vorjahr nochmal deutlich erhöht.

Hauptkonsummittel	2023	2022	2021
Cannabis	46	53	59
Opiate	7	10	9
Amphetamine	4	6	7
Alkohol	7	6	8
Kokain	9	6	6
Path. Medienkonsum	0	0	1
Benzodiazepine	4	5	3
Keine Suchtdiagnose	23	14	6

Hauptkonsummittel (in %)

9.7 Problembereiche

Neben dem abhängigen oder missbräuchlichen Konsum von Suchtmitteln und einem möglicherweise problematischen Mediengebrauch wurden mit den betreuten Personen zu Beginn der Betreuung auch eine Vielzahl anderer Problembereiche eruiert. Im Rahmen der Beschulung am BZH und der damit verknüpften Betreuung durch die Sozialarbeit lassen sich in etlichen Bereichen wesentliche Verbesserungen feststellen:

Problembereich	Gesamtzahl der Nennungen (Mehrfachnennungen möglich)	Verbesserung zum Ende des Berichtszeit- raums
Körperliche Gesundheit	62	23
Psychische Gesundheit	197	83
Familiäre Situation	62	17
Weiteres soziales Umfeld	51	16
Schul-/Ausbildungssituation	240	133
Freizeitbereich	83	27
Alltagsstrukturierung/Tagesstruktur	207	122
Finanzielle Situation	44	10
Wohnsituation	61	49
Rechtliche Situation	17	9
Sexuelle Gewalterfahrungen	13	13
Andere Gewalterfahrung	49	35
Gewaltausübung	30	23

Problembereiche zu Beginn der Betreuung/Verbesserung

9.8 Beendigungen

Insgesamt 58 Schüler*innen haben im Berichtsjahr die schulische Maßnahme beendet und das BZH verlassen.

39 Betreuungen wurden noch vor Aufnahme in die Schule abgebrochen.

	gesamt	mit Schulabschluss	ohne Schulabschluss
2023	58	26	32
2022	50	26	24
2021	57	27	30

Beendigung der schulischen Maßnahme im Vergleich

9.9 Leistungen

Die JBS am BZH war in 2023 über längere Phasen personell unterbesetzt. Langzeiterkrankung, Berentung, Weggang und die notwendige Einarbeitung neuer Fachkräfte hatten zur Folge, dass trotz gleichbleibend hoher Zahl an betreuter Klientel und einer erhöhten Anzahl an Schüler*innen weniger Leistungen erbracht werden konnten als in den Vorjahren.

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 3256 Leistungen in unterschiedlichen Leistungsarten erbracht.

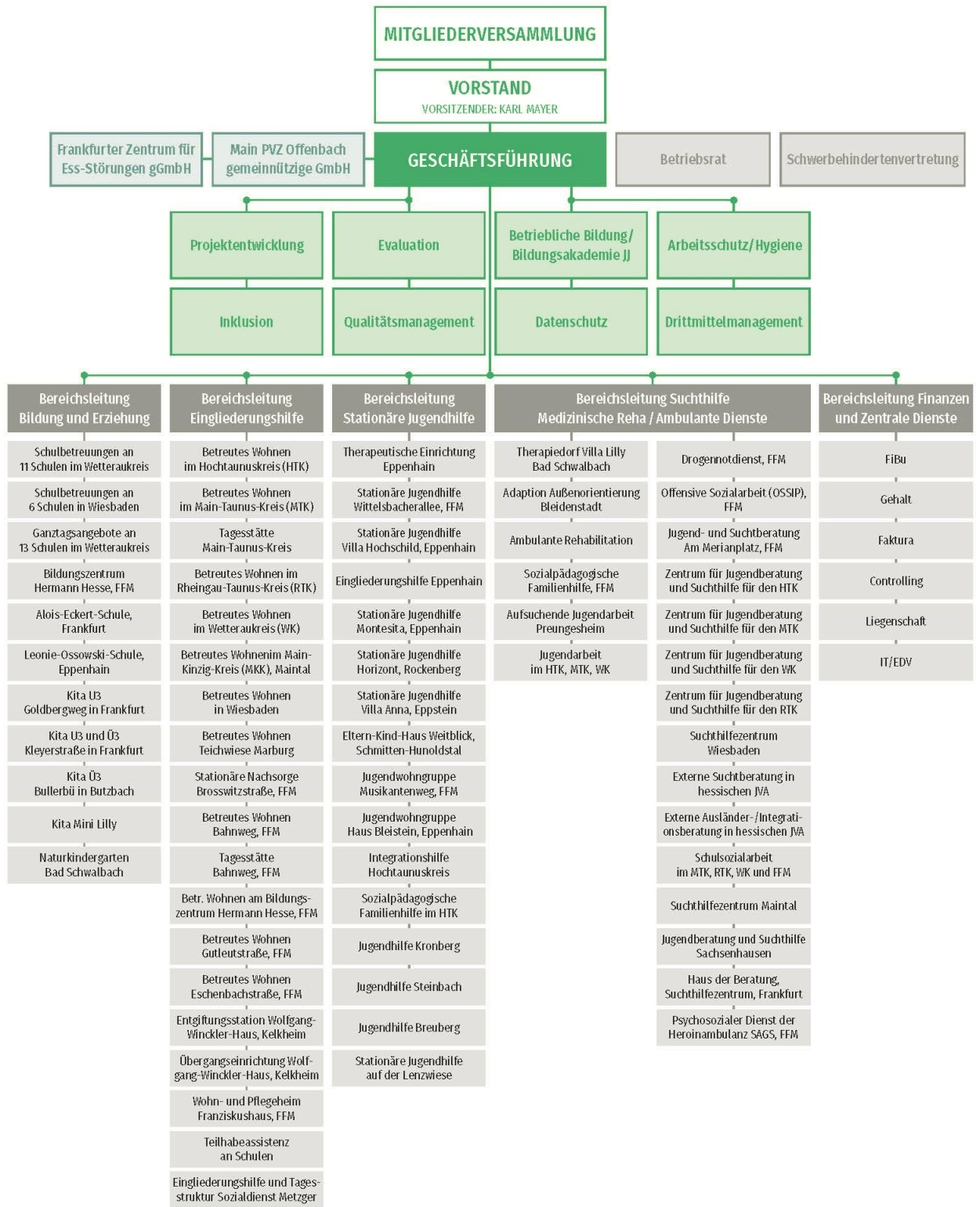
Jahr	2023	2022	2021
Anzahl Leistungen	3256	4185	4032

Leistungen gesamt

10. Ziele 2024 ff.

Ziel	Maßnahmen zur Zielerreichung	Kenngroßen/erbrachte Leistungen
Die Belegungsquote ist erfüllt.	<p>Bewerberinnen und Bewerber sind zeitnah in die Schule aufgenommen worden.</p> <p>Öffentlichkeitsarbeit und Akquise findet über das Jahr verteilt statt.</p>	<p>Aufnahmen/Schülerzahlen</p> <p>(Monats- und Jahresstatistik)</p> <p>Anzahl der Informationsveranstaltungen etc.</p>
Die Betreuung/Beschulung der Zielgruppe der Menschen mit psychiatrischen Diagnosen ohne Sucht wird fortgesetzt.	<p>Das Konzept der Einrichtung ist angepasst.</p> <p>Es wird eine eigene Leistungsvereinbarung mit dem Jugendamt Frankfurt angestrebt.</p>	<p>Konzept</p> <p>Leistungsvereinbarung mit Kostenträger Jugendamt</p>
Die Fachkräfte haben sich im Bereich psychische Erkrankungen und in Fragen zur Geschlechtsidentität weiter qualifiziert.	Weiterbildung trägerintern und extern	Teilnahme an Weiterbildung

11. Organigramm Jugendberatung und Jugendhilfe e. V.



12. Unser Leitbild - unsere Grundsätze

UNSER LEITBILD – UNSERE GRUNDSÄTZE

JUGENDBERATUNG UND JUGENDHILFE E.V.

- ▶ Unser Verein ist 1975 aus dem Haus der katholischen Volksarbeit in Frankfurt hervorgegangen. Wir sind assoziiertes Mitglied im Diözesancharitasverband Limburg.
- ▶ Grundlegend für unsere Arbeit ist unser christlich humanistisches Menschenbild und den in der UN-Behindertenrechtskonvention formulierten Anspruch Inklusion in allen Lebensbereichen zu fördern.
- ▶ Unsere Aufgabenfelder sind derzeit fünf Bereichen zugeordnet: Jugendberatung und Suchtberatung, Rehabilitation und Pflege, Betreutes Wohnen, Jugendhilfe, Bildung und Erziehung. Für den Verein und jede Einrichtung wird jährlich eine fachgerechte Zielplanung erstellt.
- ▶ Wir begleiten unsere Klientel in ihrer aktuellen Lebenssituation, fördern ihre Kompetenzen und stärken ihre persönlichen Ressourcen auf dem Weg zu selbstständiger und selbstbestimmter Teilhabe.
- ▶ Wir verpflichten uns bei der Planung, Gestaltung und Realisierung der Angebote die kulturellen, sozialen und persönlichen Kontexte der Beteiligten in den Hilfeprozess einzubeziehen.
- ▶ Wir treten für die gesellschaftliche und kulturelle Teilhabe unserer Klientel ein und ergreifen für sie Partei. In diesem Zusammenhang gilt es, Unterstützungsprozesse zu schaffen, die personenzentriert, sozialraumorientiert und flexibel möglichst weitgehende Teilnahme ermöglichen.
- ▶ Unsere Arbeit orientiert sich am höchstmöglichen fachlichen Niveau. Es gehört zu unserer Leistungsverantwortung, Notlagen und Risiken frühzeitig zu erkennen und unsere Hilfeangebote entsprechend weiterzuentwickeln. Wir ächten jedwede Form von Gewalt, insbesondere auch sexualisierte oder rassistisch motivierte Gewalt.
- ▶ Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter handeln verantwortungsvoll, kreativ und fachkundig. Sie bilden sich weiter, schlagen Verbesserungen vor, sind aufgeschlossen für die modellhafte Erprobung neuer Unterstützungsprojekte und wirken hierbei aktiv mit.
- ▶ Unsere Arbeitsweise ist teambezogen bei klar definierter Leitungsstruktur. Unsere Führungskräfte praktizieren einen kooperativen Führungsstil, delegieren Verantwortungsbereiche und verstehen sich als Vorbild.
- ▶ Eine wirtschaftliche, sparsame und transparente Haushaltsführung mit einem umfassenden Risikomanagement ist in unserem Verein eine von allen anerkannte Praxis.
- ▶ Die Qualitätsentwicklung in unserem Verein erfolgt nach dem Modell der Europäischen Gesellschaft für Qualitätsmanagement (EFQM). Die Angebote des Vereins werden regelmäßig auditiert und zertifiziert. Die eingesetzten Zertifizierungsverfahren entsprechen den Vorgaben unserer Leistungsträger.
- ▶ Die Mitglieder des Vereins sowie der Vorstand fördern, begleiten, steuern und verantworten die Arbeit unseres Vereins gemeinsam mit der Geschäftsführung.

JJ e.V. - Bildungszentrum Hermann Hesse

Hainer Weg 98 · 60599 Frankfurt

Fon: 069 680909-0 · Fax: 069 680909-22

E-Mail: bzh-jj@jj-ev.de

<https://bzh.jj-ev.de>

Ihr Beitrag hilft

Jede Spende verbessert die Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen sowie hilfsbedürftigen Erwachsenen.



Hier können Sie unsere Arbeit unterstützen. Herzlichen Dank!

 jj-ev.de/spenden

Jugendberatung und Jugendhilfe e.V.

Gutleutstraße 160-164 · 60327 Frankfurt

Fon: 069 743480-0 · www.jj-ev.de

Der Verein Jugendberatung und Jugendhilfe e.V. besteht seit 1975 und ist Träger von Einrichtungen und Diensten im Bereich der Jugend-, Eingliederungs- und Suchthilfe. In Hessen betreiben wir im Verbund an über 60 Standorten Angebote zur Prävention, Suchtberatungsstellen, Substitutionsambulanzen, ein Krankenhaus, Fachkliniken der medizinischen Rehabilitation, Betreutes Wohnen, Schulen, Wohn- und Pflegeeinrichtungen sowie ambulante Dienste und stationäre Einrichtungen für Kinder, Jugendliche und deren Familien. Der Verein beschäftigt rund 1.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Hilfsbedürftige Menschen werden in ihrer aktuellen Lebenslage begleitet, ihre Kompetenzen gefördert und ihre Ressourcen auf dem Weg zu selbstständiger und selbstbestimmter Teilhabe gestärkt. Die Arbeit von JJ e. V. orientiert sich am höchstmöglichen fachlichen Niveau. Zur Leistungsverantwortung gehört es, Notlagen und Risiken frühzeitig zu erkennen, fachkundige Beratung, Behandlung und Lebenshilfe anzubieten sowie Hilfeangebote entsprechend weiterzuentwickeln.

Der gemeinnützige Trägerverein ist assoziiertes Mitglied im Diözesancaritasverband Limburg und ist mit seinen Einrichtungen für den Geltungsbereich der ambulanten, stationären Suchthilfe sowie Angebote der stationären Jugendhilfe nach DIN EN ISO 9001:2015 und MAAS BGW für ISO zertifiziert.